

Famulatur vom 22.Februar 2016 bis zum 25.März 2016

Kaohsiung Medical University in Kaohsiung, Taiwan (R.O.C.)

Vor dem Aufenthalt:

Die Idee, eine Famulatur in Taiwan zu absolvieren, entstand während meiner Planungen für ein Auslandsjahr. Ich wollte in einem weiter entfernten Land mit einer mir unbekanntem Kultur studieren, welches gleichzeitig einen hohen medizinischen Standard bietet. Da ich die chinesische Kultur und Sprache sehr interessant fand beziehungsweise finde, fiel die Entscheidung somit schnell auf Taiwan. Nachdem ich alle von dem Zibmed benötigten Unterlagen eingereicht hatte (siehe Liste auf der Zibmedseite), wurde mir allerdings gesagt, dass der Vertrag zwischen den beiden Unis keine Studienaufenthalte vorsieht, sondern nur Famulaturen abdeckt, so dass ich mich für einen Famulaturaufenthalt entschied.

Ich habe die auf der Seite des Zibmed gelisteten Dokumente in etwa 6 oder 7 Monate vor dem geplanten Aufenthalt eingereicht. Nachdem die Bewerbung in Kaohsiung bearbeitet worden ist, habe ich von der dortigen Verwaltung ein Formular bekommen, welches man ausfüllen muss (2 Seiten; v.a. Personalien) sowie eine Liste mit weiteren benötigten Dokumenten: Lichtbild, supporting dean's letter, Kopie vom Reisepass, Lebenslauf, transcript of records, Krankenversicherungsnachweis (ich habe die Auslandsreisekrankenversicherung vom ADAC für 13 Euro im Jahr und davon die Kopie auf Deutsch eingereicht – Haftpflicht braucht man nicht) sowie ein Röntgenthorax (kostet beim Radiologen etwa 30 Euro).

Ihr solltet euch vor der Reise auf jeden Fall eine Kreditkarte besorgen. EC-Karten funktionieren auf Taiwan nicht. Viele europäische Kreditkarten funktionieren an den Bankautomaten zwar ebenfalls nicht, allerdings konnte jeder Austauschstudent problemlos am ATM in einem der vielen 7-Eleven-Filialen Geld abheben.

EU-Bürger können für 90 Tage ohne Visum einreisen und famulieren. Impfungen sind für Taiwan zwar nicht vorgeschrieben, ihr solltet euch aber vorher reisemedizinisch beraten lassen, da auf Taiwan japanische Enzephalitis vorkommt. Da ich vorhatte, mich eher in den Städten, am Meer und im Gebirge aufzuhalten, brauchte ich mich allerdings nicht impfen lassen.

Für die Famulatur reicht Englisch, wobei man keinen Sprachnachweis mitschicken muss. Im Alltag werden in Kaohsiung Mandarin und Taiwanisch gesprochen, und es hilft einem sehr

weiter, wenn man eine der beiden Sprachen spricht, da vor allem viele Leute mittleren oder höheren Alters kein oder kaum Englisch sprechen.

Anreise und Aufenthalt:

Ich bin mit Cathay Pacific über Hong Kong nach Kaohsiung geflogen und habe für Hin- und Rückflug 730 Euro bezahlt. Man kann aber auch für 500 Euro über Shanghai/Peking nach Taipei fliegen und von dort dann mit dem (Hochgeschwindigkeits)zug Richtung Süden nach Kaohsiung fahren (Dauer 1,5h).

Nach meiner Ankunft wurde ich von einer Studentin aus dem Buddyprogramm abgeholt. Sie war die ganze Zeit über auch meine Ansprechpartnerin für diverse Fragen, da die meisten Mitarbeiter in der Uniklinik (bis auf Ärzte und Studenten) kaum Englisch sprechen und man somit einen Dolmetscher braucht.

Bei eurer Ankunft solltet ihr euch als erstes einen iPass sowie eine taiwanische SIM-Karte holen. iPass ist eine wiederaufladbare Karte, die es in jeder MRT-Station gibt (einmalig 100 NTD). Man kann damit in den Conveniencestores bezahlen, Fahrräder leihen (diese Funktion am besten gleich beim Kauf freischalten lassen!) und man bekommt in der MRT und im Bus ein wenig Rabatt. Am Flughafen gibt es in der Ankunftshalle spezielle Touristen-SIM-Karten zu guten Konditionen (Allnet-Flat + unbegrenztes Highspeedvolumen für 1000 NTD), welche allerdings nur für 30 Tage gültig sind, danach ist die Karte nicht mehr nutzbar. Alternativ gibt es in Campusnähe unzählige Mobilfunkläden, wo man auch normale SIM-Karten kaufen kann.

Studierende der Uni Köln bekommen auf dem Campus ein Zimmer in den Dorms, welche nach Geschlecht getrennt sind. Die Zimmer sind sehr einfach eingerichtet und pro Zimmer wohnen 2-5 Studierende. Man hat unter dem Hochbett einen Schreibtisch, einen Kleiderschrank und paar Schubladen, die man mit einem Schloss (welches man aber mitbringen muss) abschließen kann. Die Duschen und Toiletten befinden sich auf dem Gang, genauso wie die Waschmaschinen und Trockner (pro Benutzung 20 NTD). WLAN ist auf den Zimmern verfügbar; für die Steckdosen braucht man Adapter. Die Unterkunftsgebühren für das Wohnheim sowie die Kursgebühren brauchen wir NICHT zu bezahlen, da dies vertraglich so geregelt ist.

Die Lebenshaltungskosten in Taiwan sind im Schnitt etwas niedriger als in Deutschland. Kleidung und Drogerieartikel sind in etwa mit den deutschen Preisen vergleichbar, ÖPNV

und elektronische Geräte sind günstiger als bei uns. Bei den Lebensmittelpreisen im Supermarkt oder auf dem Markt ist das Preisniveau sehr gemischt (Milchprodukte sind spürbar teurer, Obst und Gemüse dagegen günstiger), jedoch ist es sehr günstig, auswärts Essen zu gehen. Vor allem in Campusnähe gibt es viele Straßenlokale, in denen man für 50-100 NTD ein Gericht bekommt. Es ist aber teilweise schwierig, wenn man sich vegetarisch oder vegan ernähren möchte, da in vielen taiwanischen Gerichten irgendwie tierische Produkte verarbeitet sind. Falls ihr selber kochen wollt, gibt es im Dorm eine sehr spartanisch eingerichtete Küche. Allerdings müsst ihr hier euer eigenes Küchenequipment besorgen, und es gibt keinen Kühlschrank.

In Kaohsiung gibt es für den ÖPNV ein dichtes Busnetz sowie eine U-Bahn (MRT), wobei man mit dem MRT in der Stadt alles bequem erreichen kann. Die nächstgelegene Station zur KMU ist Houyi. Es gibt 2 Linien, die sich nur an der Haltestelle Formosa Blvd kreuzen. Die Bahnen fahren in sehr engem zeitlichen Abstand, sind sehr sauber und zuverlässig. Die letzte Bahn fährt gegen Mitternacht, die erste um 5 oder 6 Uhr. In der MRT ist alles sehr gut auf Mandarin und Englisch ausgeschildert, die Durchsagen sind auf Mandarin, Taiwanisch, Hakka, Japanisch und Englisch. Busfahrten aber sind ohne chinesischsprachige Begleitung recht kompliziert, da es meistens keine Displays gibt, die Durchsagen nur auf Mandarin erfolgen und die Fahrer kein Englisch sprechen. Ihr könnt dem Fahrer allerdings auf einem Zettel die Station auf Chinesisch aufschreiben, damit er euch an der richtigen Haltestelle raus lässt. Die Preise liegen auch hier bei etwa 15-30 NTD. Für den Fernverkehr gibt es in Kaohsiung mehrere Bahnhöfe, Fernbusse sowie einen internationalen Flughafen. Eine Fahrt mit dem Hochgeschwindigkeitszug nach Taipei kostet ca. 1600-1900 NTD, mit den langsameren Regionalzügen oder Fernbussen kann man hier (teilweise mehr) als die Hälfte sparen. Der Flughafen wird von vielen Billigfluggesellschaften angeflogen, mit denen ihr andere asiatische Länder ansteuern könnt (AirAsia, Scoot, Peach, Tigerair, V Air, Vanilla Air, u.v.m.).

Kaohsiung ist eine sehr angenehme Stadt zum Leben, da sie für jeden etwas bietet und durch die gut ausgebaute Infrastruktur einfach zu erkunden ist (eigentlich hat man alles, was man braucht, sogar auf dem kleinen Campus - inklusive Conveniencestore und Sportanlagen). Der Tagesablauf ist im Vergleich zu Deutschland, aber auch Nordtaiwan spürbar entschleunigt. Die Menschen sind tendenziell eher schüchtern und ruhig. Die Großstadt liegt am Meer, hat eine vorgelagerte Insel und sogar einen bewaldeten Berg mit Affen mitten in der Stadt. Abgesehen von Erdbeben und einigen aggressiven Straßenhunden ist die Stadt sehr sicher und

man kann sich nachts problemlos überall aufhalten. Schöne Sehenswürdigkeiten in Kaohsiung sind der Lotus Pond mit seinen Pagoden, der Monkey Mountain, Cijin Island, Pier 2, der Dome of Light in der Haltestelle Formosa Blvd., der Love River, das Fo-Guang-Shan-Buddhist-Monastery und der Ruifong-Nightmarket. Ausgehen kann man ebenfalls gut in Kaohsiung, beispielsweise im Muse oder Lamp. Die (kleine) internationale Community geht im Brickyard aus (Haltestelle: Central Park).

Die Famulatur:

Der erste Tag der Famulatur begann um 9 Uhr. Ich habe mich um 8 Uhr mit meinem Buddy getroffen, da ich zunächst noch die Schweigepflicht unterzeichnen, mein Namensschildchen abholen und weiße Kittel ausleihen musste. Generell wird man am Anfang jedes Praktikums einem Arzt zugeteilt (meistens 2-3 Studenten pro Arzt), mit dem man dann den Stundenplan für die Praktikumseinheit abstimmt.

Auf der Kardiologie begann die Famulatur je nach Wochentag zwischen 7:30 – 9:00 Uhr. Morgens erfolgt entweder eine Visite, bei der man mitlaufen kann oder man ist mit dem Arzt in der Ambulanz. Falls ein interessantes Herzgeräusch vorhanden ist, kann man mit auskultieren. Nach einer Besprechung der gesehenen Patienten und ihrer Erkrankungen hat man Mittagspause von 11:30 bis 13:00 Uhr. Am Nachmittag gab es oft Präsentationen und Seminare, begleitet von Aufhalten im Herzkatheterlabor. Unser Dozent hat zudem großen Wert darauf gelegt, dass wir EKGs befunden. Meistens konnte man um 17:30 Uhr gehen, einige wenige Ärzte haben jedoch auch ab und zu überzogen bis 18 oder 19 Uhr.

Der Tag auf der Gastroenterologie fing meistens um 9 Uhr an. Anders als auf der Kardiologie, hat hier ein Arzt mich alleine betreut und den Stundenplan dementsprechend abwechslungsreich gestaltet. Ich konnte hier verschiedene Verfahren wie ERCP, Magen- und Darmspiegelungen und Leberaspirationen sehen und auch an Modellen den Umgang mit dem Endoskop üben. Im Gegensatz zur Kardiologie gab es hier auch keine Seminare mit andern Studierenden, so dass ich meistens gegen 15 oder 16 Uhr gehen konnte. In der fünften Woche war ich offiziell der Hepatologie zugeteilt. Allerdings musste der Dozent spontan nach Taipei reisen, sodass ich auch die fünfte Woche bei dem Arzt in der Gastroenterologie verbracht habe.

Auf beiden Stationen fanden an bestimmten Tagen Besprechungen statt, bei der alle Ärzte der Station anwesend waren, um bestimmte Fälle zu besprechen. Auch wenn der Großteil der

Kommunikation auf Mandarin abläuft, versteht man grob den Zusammenhang, da sich die Ärzte der englischen medizinischen Terminologie bedienen und die Folien komplett auf Englisch gestalten. Und es gibt oft kostenloses Essen auf den Besprechungen ;)

Die Betreuung während der Famulatur war sehr gut. Durch das Buddyprogramm und die Praktika habe ich sehr schnell Anschluss gefunden und konnte mich gut in Kaohsiung (und Taiwan orientieren). Die Betreuung durch die Ärzte war sehr aufmerksam, und auch wenn die anderen Mitarbeiter kein Englisch sprachen, waren sie stets bemüht, einem weiterzuhelfen.

Das Niveau der medizinischen Versorgung ist in Taiwan sehr hoch. Es gibt eine nationale Krankenversicherung, die sehr viele medizinische Dienstleistungen in vielen Fällen abdeckt. Da jedoch sehr viele Patienten deswegen mit banalen Fällen das Krankenhaus aufsuchen oder wiederholt bestimmte Untersuchungen einfordern, kommt es zu einem starken Kostendruck, den die Ärzte durch längere Arbeitszeiten kompensieren. Die Ärzte im Krankenhaus haben sehr gutes Fachwissen, welches sie auch gerne mit den Studierenden teilen und die technische Apparatur ist sehr modern. Im Gegensatz dazu wirkt allerdings die dekorative Einrichtung des Krankenhauses etwas antiquiert und überladen. Ein großer Unterschied zu Deutschland ist die Organisation der Pflege. Die Krankenschwestern und Pfleger übernehmen hier eher Tätigkeiten wie beispielsweise das Verabreichen von Medikation, Blutabnahmen, EKGs ableiten oder Viggos legen. Die gesamte Pflege wird von Familie oder Freunden durchgeführt. Zu diesem Zweck befindet sich neben jedem Krankenbett ein zweites Bett oder zumindest ein Schlafsessel, damit ein Angehöriger im Krankenhaus übernachten kann. Falls jemand keine Angehörigen hat, vermittelt der Sozialdienst eine Pflegekraft, die zumeist aus Thailand oder den Philippinen kommt. Insgesamt ist der Umgang mit den Patienten anders als in Deutschland. Es ist keine Seltenheit, wenn der Arzt und die gesamte Familie die Krankheit des Patienten und das weitere Prozedere besprechen und dabei den Patienten außen vor lassen oder wenn der Arzt die (meist schwerwiegende) Diagnose nur der Familie mitteilt, aber nicht dem Patienten.

Ein großer Nachteil war jedoch die Sprachbarriere. Ich habe gedacht, dass man im Alltag ein wenig besser mit Englisch zurechtkäme als es tatsächlich der Fall gewesen ist. Außerhalb des Krankenhauses war dies weniger störend, da ich schnell ein wenig Mandarin gelernt habe und Essen bestellen oder nach dem Weg fragen konnte. Jedoch hat mir sehr die (direkte) Kommunikation mit den Patienten gefehlt, da man so einfach die Tragweite der Erkrankung nicht begreifen konnte, auch wenn die Ärzte oder Studenten übersetzt haben, was der Patient gesagt hat.

Fazit:

Rückblickend kann ich sagen, dass mir die Famulatur hinsichtlich meiner medizinischen Fähigkeiten nicht sehr viel gebracht hat. Die einzige praktische Übung, die ich durchführen konnte, war die Benutzung des Endoskops am Modell. Die Famulaturen im taiwanischen Sinn sind mehr Wiederholungen des bereits Gelernten im Krankenhausalltag, indem man den Ärzten bei ihrer Tätigkeit zuschaut. Dies ist jedoch im Studiensystem begründet, welches theoretischer ist als die Ausbildung in Deutschland. Die praktischen Tätigkeiten sind den PJlern („interns“) vorenthalten und auch meine Kommilitonen konnten nicht selbstständig mit den Patienten arbeiten. Es war dennoch eine sehr wertvolle Erfahrung, da ich viele neue Leute aus anderen Ländern, eine andere Kultur, ein anderes Gesundheitssystem und vor allem ein anderes Verständnis mit dem Umgang im Kranksein kennenlernen konnte. Wer viel praktisch machen möchte, sollte sich lieber eine andere Destination aussuchen. Wem es jedoch mehr darum geht, einen anderen (Krankenhaus)alltag und neue Kultur kennenzulernen, ist gut in Kaohsiung aufgehoben.